

Keine Fragen mehr offen

Mumpitz-Quartett im Nordener Sommer

HAMM-NORDEN ■ Bei der Anmoderation des A-Capella-Quartetts Mumpitz aus Hamburg in der Aula des Stadtteilzentrums an der Sorauer Straße zeigt sich am Freitag Klaus Köller von der Kultur-AG Hamm-Norden humoristisch. Jemand habe an der Kasse seine Geldbörse liegen gelassen. „Bevor sich jetzt alle melden, sollte bedacht werden, dass wir nicht für alle 155 Zuschauer Geldbörsen da haben“, gab Köller zum Besten. Seine gute Laune kam nicht von ungefähr, hatte er doch den Auftritt von Mumpitz an selber Stelle aus dem Jahr 2013 im Gedächtnis und war zuversichtlich, dass die dann folgende Aufführung mit dem Titel „Mumpitz... noch Fragen?“ einen spannenden und vergnüglichen Abend verheißen werde.

Dass Mumpitz im Hamm keine unbekannte Größe ist, fand sicherlich Niederschlag in der Zuschauerzahl. Im Gegensatz zur Veranstaltung vor zwei Jahren, hatte sich die Zuschauerzahl sogar verdreifacht. Mit Vivien Schwedler (Sopran) und Marina Tinz (Alt) wurde das Quartett um Lars Hempel (Tenor) und Hannes Klein (Bass), seit dem vergangenen Jahr verstärkt. Das musikalische und klangliche Spektrum der Band möglichst weit auszuschöpfen, ist nach Bekunden der Musiker das Ziel. Das beschränkte sich nicht nur auf eindrucksvollen A-capella-Gesang, sondern auch auf Geräusche machen, nur über die Stimmen,

ohne Zuhilfenahme von technischem Geräten. Diese als „Beatboxing“ bezeichnete Technik zeigte die ganze Kreativität und das Können der Künstler in dem Stück, bei dem Vivien Schwedler als Politesse unter größtem körperlichen Einsatz erfolgreich dem rüpeligen Autofahrer Lars Hempel einen Strafzettel zu verpasste.

Ein weiterer musikalisch-kabarettistischer Höhepunkt, bei dem den begeisterten Zuschauern das hohe Maß an Spielwitz und Spielfreude vermittelt werden konnte, war zweifelsfrei das Stück, bei dem Lars Hempel als Dirigent das „Royal Mumpitz Orchestra“ zu bändigen versuchte.

Auch ein nachdenkliches Stück, wie das „Was wäre, wenn...“, das im Gedenken an die Opfer des Flugzeugabsturzes in Frankreich gebracht wurde, war darunter. Es war ein trauriges, aber ebenso Hoffnung machendes Lied. Es fehlte hierbei – glücklicherweise – jenes „Geschmäckle“, das in Richtung Peinlichkeit geht.

Erst nach reichlichen, vom Publikum energisch eingeforderten Zugaben, wurde das A-capella-Quartett Mumpitz von der Bühne gelassen.

Die Art und Weise, wie sich die Kabarettisten mit den alltäglichen und manchmal auch nichtalltäglichen Themen des Lebens auseinander setzten, gefiel. Ob noch Fragen offen geblieben sind? Nach offenkundiger Meinung der Zuschauer: Nein. ■ spi



Vivien Schwedler (von links) Marina Tinz, Lars Hempel und Hannes Klein sind das Mumpitz-Quartett. ■ Foto: Spiralke